

1911.

1

Hochwohlgebornen Herr

Insidant hochwirdender Herr Oberst und

Ich erpfinde die an dem 17ten May, zum Kaufbuech  
 der Jagdverkauft, welche ich auch schon seiner Flama aus,  
 zwar beiden mich bewiesen haben. Ob ich demselben nun anfehle, abzuweh,  
 so ist schon <sup>in</sup> Vertheilung, und dem gemüth schon <sup>in</sup> Vertheilung.  
 Es ist mir aber ob dieser gantender <sup>in</sup> Vertheilungen welche durch die <sup>in</sup> Vertheilung  
 billig sollter anläubert werden, so kurz, deutlich und präcise zu werden,  
 als es seyn wird in dem Neust. Anmerken fallen und <sup>in</sup> Vertheilung  
 ganz davon zu geben. Ich glaube das <sup>in</sup> Vertheilung so wenig  
<sup>in</sup> Vertheilung als möglich, und mir die <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung, dem <sup>in</sup> Vertheilung  
<sup>in</sup> Vertheilung, und ich sehe also auf meine <sup>in</sup> Vertheilungen so gemüth das ab der  
 selber wohl nicht bedürftig sind. Die mir gefälligst <sup>in</sup> Vertheilung  
<sup>in</sup> Vertheilungen, das Chasseur Steeger des. d. Electoral de base, mir an  
 sieh ganz artig und <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung zu seyn, sehr <sup>in</sup> Vertheilung.  
 ganz <sup>in</sup> Vertheilungen, <sup>in</sup> Vertheilung, <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung

Nummer <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung  
<sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung <sup>in</sup> Vertheilung

und können flotten, auch meine Zurechnung zu lassen, lieber zu sein,  
 um Deyßel über meine sonderschuldige Schuld, damit wenigstens etwas Opa-  
 fentlich werden können, so die Verantwortung dieses Wohlstandes auf Opa-  
 über das Jahr zur Macht rollen können, weil bekanntlich die Erbschaft  
 meine Wohl zu misfallen. Macht außer Court galten ist: so sehr  
 ich mich gewilligt die Verantwortung ~~übernehmen~~ das Absehbare über  
 meine sonderschuldige Schuld, auch Ihnen fluss auf einmal vorzunehmen, und  
 kann es nun ein so weit und gedraugter Schritt und ganzlicher Erbschaft  
 das Kupfer thun, da ich auf einen gewissen Wohl über diese Malerin  
 (welche auch die Mauerwerk Mauerung in seinem prächtigen Wunde nach ein  
 Absatz in 4<sup>te</sup> Platz werde wird) und dessen Kupfer mich um so sehr be-  
 zogen kann, weil derselbe vornehmlich mit dem gewöhnlichen Spiel das Kupfer  
 zugleich vornehm wird. Ich thun dieses sehr gerne, nicht weil es mein  
 gegebenes Wohlstand, soll können zu erfüllen (und ich glaube über diesen Zeit-  
 zu der Zeit, den ich mit so vieler Aufmerksamkeit und Erfolg so lauter,  
 schließlich über 20 Jahre vorzustehen, belegen zu können, und die erworben  
 Kupfer Landwirthschaft zu sehr) andererseits um das sehr aufseher zu  
 vornehmen für mich, abzuwenden zu können den ich ab vorzusagen sehr.

Zu meinem Mithien sehr bin ich in wohl nicht aufzu sehn, und  
 bin sehr auf in der Zeit wohl in meine Dank gewillt, alle meine bin  
 ganz



mir, von Aufsen, her, aber nicht Gelegenheit gegeben ist in diesem wilden Zu-  
stande Ihnen zu kommen, wird ich Ihnen nicht selbst ein solches Schreiben und das  
Lieber für mich nicht schreiben lassen.

Wird der Fortdauer Dank ein so pflichtbares Gegenwärtig und Strauch,  
sich ungestand her in die Hoffen mit der allen vollkommenen Befriedigung  
zu sagen

H. Geyersfeld

Jung d. 24<sup>ten</sup> Januar  
1800.

gelesen durch Herrn  
Graf Mallin